

Wildbader

Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande monatlich 1.76 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Reutlingen Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank & Co., Wildbad; Württembergischer Gewerbebank Filiale Wildbad. — Postcheckkonto 291 74 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile ober dem Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamezeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenstellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontofällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlassgewährung weg. Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 88, Telefon 479. — Wohnort: Hans Bollmer.

Nummer 153

Februar 479

Samstag den 4. Juli 1931

Februar 479

66. Jahrgang.

Das Elend indischer Fabrikarbeiter

Bericht des englischen Untersuchungsausschusses.

Der vor zwei Jahren ernannte königliche Ausschuss zur Untersuchung der Arbeitsbedingungen in Indien hat nunmehr seinen Bericht veröffentlicht. Der Ausschuss, dessen Mitglieder zur Hälfte Engländer waren, hat unter dem Vorsitz des früheren Sprechers im Unterhaus, W. H. Little, ganz Indien bereist und mit Sorgfalt sein Material zusammengetragen.

Der 580 Seiten starke Bericht gibt im allgemeinen ein trauriges Bild sowohl der Arbeits- wie der Lebensbedingungen des indischen Arbeiters. Indien ist zwar vor allem ein landwirtschaftliches Land, hat aber doch bereits eine beachtliche Industrie, die sich infolge der ständig wachsenden Bevölkerung immer mehr ausdehnt. Bei einer Bevölkerungszahl von fast 350 Millionen Menschen bedeutet die Zahl von 1 1/2 Millionen Fabrikarbeitern verhältnismäßig sehr wenig. Aber andererseits spielen die Hauptfabrikstädte wie Bombay, Madras und Kalkutta in der politischen Entwicklung eine führende Rolle, und in den trostlosen Arbeiterquartieren dieser Städte findet die politische Unzufriedenheit den günstigsten Nährboden.

Zurzeit besteht nach dem Bericht in der indischen Industrie allgemein die 60-Stunden-Woche, nur in den Bergwerken ist die Arbeitszeit auf 54 Stunden herabgesetzt. Infolge des Klimas und der niedrigen Lebenshaltung ist der indische Fabrikarbeiter der am wenigsten leistungsfähige Arbeiter in der ganzen Welt. Schlechte Leistung und schlechte Lebenshaltung stehen dabei in Wechselwirkung. Armut führt, wie der Bericht sagt, zu schlechten Lebensbedingungen, schlechte Lebensbedingungen zu schlechter Leistung und schlechte Leistung zur Armut. Als besonderer Krebschaden wird die Art und Weise der Arbeiterwerbung bezeichnet. Sie erfolgt durch Agenten, die aber gleichzeitig auch das Recht der Entlassung haben. Infolgedessen besteht ein ausgedehntes Besetzungs- und Erpressungssystem. Innerhalb einer Fabrikbesitzerschaft beträgt der Arbeiterwechsel im Lauf eines Jahrs oft 60 v. H. An Stelle dieses Agentensystems werden amtliche Vermittlungsstellen vorgeschlagen. Wie der indische Bauer, so befindet sich auch der indische Fabrikarbeiter meist in den Händen von Geldwuchern, bei denen 75 bis 150 v. H. Wucherzinsen jährlich gar nichts Ungewöhnliches sind. Es kommt häufig vor, daß der Geldverleiher von dem Arbeiter den Wochenlohn einzieht und ihm nur die Mittel zum nackten Leben läßt. Letztes ist es nicht selten, daß die ganze Familie des Arbeiters unter ähnlichen Bedingungen für den Geldverleiher arbeiten muß.

Ein besonders trauriges Kapitel des Berichts handelt über die Kinderarbeit. In den indischen Fabriken werden häufig Kinder von fünf Jahren beschäftigt. In einer Zigarettenfabrik in Madras müssen solche fünfjährigen Kinder für 16 Pfennig Tagelohn 10—12 Stunden täglich arbeiten. Dabei kommen oft noch körperliche Züchtigungen der Kinder vor. Gesundheits- und Wohnungswesen nehmen ungefähr ein Zehntel des Berichts ein. Nach einer vorsichtigen Schätzung beträgt die allgemeine Sterblichkeit in Indien zwischen 30 und 35 je Tausend und während man in Großbritannien die durchschnittliche Lebensdauer auf 54 Jahre schätzt, ist die Vergleichszahl für Indien 25.

Die Wohnungsverhältnisse in den indischen Arbeiterquartieren sind seit langem als überaus schlecht bezeichnet. Die große Masse der Arbeiter und ihrer Familien leben zu sechs bis neun Personen in einem Raum. Ein besonderes soziologisches Übel besteht darin, daß viele Bauern, da sie in ihren Dörfern keine ausreichende Lebensmöglichkeit besitzen, als Fabrikarbeiter in die Stadt gehen, während sie Frau und Kinder im Dorf zurücklassen. Infolgedessen besteht in den großen Städten ein starkes Mißverhältnis zwischen Männern und Frauen. In Bombay zum Beispiel kommen auf 1000 Einwohner männlichen Geschlechts 553 Einwohner weiblichen Geschlechts, während das Verhältnis in Kalkutta mit 1000 zu 475 noch erheblich krasser ist. Diese Ungleichheit hat zu einer riesigen Ausdehnung der Prostitution und der mit ihr zusammenhängenden Krankheiten geführt, die dann später bei der Rückkehr der Arbeiter aus den Städten in die Dörfer eingeschleppt werden. Auch kommt es in den Städten zu zahlreichen wilden Ehen, so daß viele Männer ihrerseits nicht wagen, ihre Frauen aus dem Dorf mit seinen strengen moralischen Anschauungen in die Stadt zu bringen, wodurch das Übel nur noch verschlimmert wird.

Der Ausschuss macht auf Grund seiner Feststellungen eine Reihe weitreichender Vorschläge zur Begrenzung der Arbeitszeit, zur weiteren Regelung der Kinder- und Frauenarbeit, zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in den Fabriken, Bergwerken, Plantagen und bei der Eisenbahn, zur Beseitigung der Schuldklaverei, zur Verbesserung des Gesundheits- und Wohnungswesens für Fabrikarbeiter, zur besseren Entlohnung, zur Ausdehnung des Gewerkschaftswesens und zur Einrichtung eines Arbeitsschiedsgerichts.

Vertreter für den Verkauf von Fahrrädern, Fahrradteilen, Nähmaschinen, Sprechapp., Platten u. vieles andere, an Private gesucht. Verkauf u. Katalog auch auf Teilzahlung. Ernst Kooft, Breslau II/V.C.

Tagespiegel

Die deutsche Flotte ist am Freitag nachmittag von ihrer Ausbildungsjahrt nach norwegischen Häfen nach Kiel zurückgekehrt.

Aus Anlaß der Ruhestörungen an einigen Universitäten, besonders in Berlin, hat der preussische Kultusminister Grimm die akademischen Behörden angewiesen, gegen Ruheförderer in den Universitäten und deren nächster Umgebung sofort und mit größter Strenge vorzugehen. Das Strafverfahren ist binnen einer Woche durchzuführen und während dieser Zeit sind die Unruheförderer von der Universität fernzuhalten. Studenten, die von Polizeiorganen festgenommen worden sind, sind dem Schnellrichter vorzuführen.

Der Kirchenrat der Altpreussischen Landeskirche hat beschlossen, daß die Bestimmungen der neuen Notverordnung auch auf die Gehälter der im Dienst der Kirchengemeinden und kirchlichen Verbände stehenden Pfarrer und Beamten anzuwenden sind. Dementsprechend tritt auch bei den Geistlichen eine Gehaltskürzung ein, die wie bei den Staatsbeamten auch auf die Kinderbeihilfen ausgedehnt wird.

Das mündliche Verfahren in Sachen des deutsch-österreichischen Zollabkommens ist, nachdem die Schriftsätze von Deutschland, Oesterreich, Frankreich, Italien und der Tschechoslowakei fristgemäß am 1. Juli eingereicht waren, vom Präsidenten des haaager Schiedsgerichtshofs auf 20. Juli festgesetzt worden.

Die französisch-amerikanischen Verhandlungen in Paris wurden nach einseitiger Unterbrechung am Freitag abend wieder aufgenommen. Die Aussichten sollen wieder günstiger geworden sein, nachdem von französischer Seite in einigen Punkten nachgegeben wurde. Der „Matin“ meint daher, die von England vorgeschlagene Youngplan-Konferenz werde nicht nötig werden.

Ministerpräsident Cavalet hat die französische Abgeordnetenkammer in die Ferien geschickt, aber zugesichert, das Parlament zu einer außerordentlichen Tagung einzuberufen, um es über die von der Regierung getroffenen Maßnahmen zu unterrichten, falls die Umstände es erfordern.

Neue Nachrichten

Konferenz der Youngplanmächte

Ein britischer Vermittlungsorschlag

London, 3. Juli. In der Besorgnis, daß die französisch-amerikanischen Verhandlungen über den Hoover-Vorschlag bei der beiderseitigen Hartnäckigkeit sich zerschlagen werden, hat die britische Regierung, wie bereits gemeldet, den neuen Vorschlag gemacht, daß die Frage durch eine baldigst in London abzuhaltende Konferenz der am Youngplan beteiligten Mächte einschließlich Deutschlands behandelt werden solle. In London ist man bemüht, Frankreich aus seiner ungünstigen Lage in den Verhandlungen, in die es sich durch seine Halsstarrigkeit und Verblendung selbst hineingebracht hat, herauszuhelfen. Die Amerikaner lehnen es ab, daß Frankreich alle Vorteile aus dem Hoover-Vorschlag annehme, sich die deutschen Zahlungen aber vorbehalte. Hier soll die englische Vermittlung einsehen, die keineswegs zu Deutschlands Gunsten gemeint ist. In Paris wurde daher der englische Vermittlungsantrag sehr günstig aufgenommen, und nach dem „Daily Herald“ hat die französische Regierung dem Vorschlag bereits zugestimmt.

Kredite für die Südstaaten

London, 3. Juli. Der „Times“-Berichterstatter in Washington meldet: Gestern nachmittag wurde der Gouverneur der Bundesreservebank, Meyer, und der Handelssekretär, Lamant, ins Weiße Haus gebeten. Man glaubt, daß die Frage der Beschaffung von Krediten für die Länder Europas, die unter dem von Hoover vorgeschlagenen Ausschub der deutschen Zahlungen leiden würden, Gegenstand der Besprechungen gewesen ist. Die Beschaffung solcher Kredite, meint der Korrespondent, würde es vermutlich Frankreich ermöglichen, seinen Vorschlag zurückzuziehen, daß die V.J.Z. das von Deutschland eingezahlte Geld nicht nur an Deutschland, sondern auch an andere Länder wieder verleihen soll.

Der deutsche Panzerkreuzer soll verschwinden

Paris, 3. Juli. Bei der Flottenberatung im Senat wurde von einigen Senatoren auf die „Gefahr“ hingewiesen, die der neue Panzerkreuzer „Deutschland“ für die Sicherheit Frankreichs bedeute. Es sei unbedingt nötig, daß Frankreich diesem Kreuzer von 10 000 Tonnen große Schlagschiffe von 23 000 Tonnen entgegenstelle. Marineminister Dumont erwiderte, niemand könne das Recht Frankreichs bestreiten, Kriegsschiffe zu bauen, die dem deutschen Kreuzer überlegen seien. Wenn der neue Kreuzer „Deutschland“ wieder verschwinde, so werde Frankreich kein neues Linien Schiff bauen. Diesen Vorschlag habe er

der deutschen Regierung gemacht und er werde ihn wiederholen.

Damit bestätigt sich, daß bei den Forderungen, die von französischer Seite bei den geplanten Diplomatenbesprechungen in Paris vorgebracht werden (formlicher Verzicht auf den Anschluß Oesterreichs, Ost-Lotharingen usw.), der Verzicht auf die Ersatzpanzerkreuzer A und B, von denen der erste („Deutschland“) bereits vom Stapel gelaufen ist, eine Hauptrolle spielen wird. Bezeichnend für die schlotternde Angst der Franzosen vor dem entwaffneten Deutschland.

Wieder eine französische Grenzverletzung

Trier, 3. Juli. Gestern abend nach Eintritt der Dämmerung überflogen zwei französische Militärflugzeuge von Diedenhofen die deutsche Grenze und kreisten unter Abgabe von Lichtsignalen einige Zeit in der Gegend des Schloßguts Pöllinger bei Perl an der Mosel.

Schwerer politischer Zusammenstoß in Leipzig. Ein Toter

Leipzig, 3. Juli. Gestern kam es zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten zu einem schweren Zusammenstoß. Dabei wurden von Seiten der Kommunisten mehrere Revolververstecke abgegeben. Ein Nationalsozialist wurde durch einen Bauchschuß schwer verletzt und starb bald darauf. Ein Verdächtiger wurde verhaftet.

Der gefährliche Stahlhelm

Paris, 3. Juli. Die Blätter tisphen ihren Lesern folgende Schauergeschichte auf: Auf dem Bahnhof von Großhauingen in Lothringen wurde auf dem Bahngleis die Leiche eines 20jährigen Deutschen mit abgefahretem Kopf gefunden. Es ist ein gewisser Werner Ling aus Trier. Bei der Leiche wurde kein Geld, aber ein Mitgliedsbuch des Stahlhelms gefunden. Aus diesem gehe — so schreiben die Pariser Blätter — deutlich hervor, daß der Stahlhelm sich militärisch betätigt. Und diese Tatsache habe in Elsaß-Lothringen so starke Beunruhigung hervorgerufen, daß viele Elsaß-Lothringer aus Furcht vor einem überraschenden deutschen Angriff sich in Südfrankreich angesiedelt haben und die Auffindung des Mitgliedsbuchs in Hauingen werde die „Auswanderungsbewegung“ noch verstärken.

Solche blödsinnige Heße können sich heute im Zeitpunkt der „Verständigung“ die Pariser Blätter erlauben und damit Glauben finden.

Das englische Gesetz über die Arbeitszeit im Kohlenbergbau

London, 3. Juli. Vor Schluß der gestrigen Unterhausung kündigte Mac Donald an, daß das Rotgesetz über die Kohlenbergwerke heute eingebracht und am Montag erledigt werden würde. Dieser Schritt der Regierung ist notwendig geworden, nachdem die Kohlenverhandlungen zwischen Bechensbesthern und Bergleuten ergebnislos geblieben sind. Das Gesetz sieht die Fortdauer des 7 1/2 stündigen Arbeitstags für die Zeit von 12 Monaten bzw. bis zur Ratifizierung der Genfer Kohlenkonvention, sowie die Aufrechterhaltung der bestehenden Abhne vor.

Frau Wilson in Warschau

Warschau, 3. Juli. Die Witwe des früheren amerikanischen Präsidenten Wilson ist in Begleitung des Finanzmanns Baruch in Warschau eingetroffen, um der Enthüllung eines Wilsondenkmals in Polen am Samstag beizuwohnen. Der amerikanische Botschafter in Warschau soll bei der Feier eine Botschaft Hoovers an das polnische Volk verlesen. — Das Denkmal ist eine Stiftung des Rasiervirtuosen und ehemaligen polnischen Ministerpräsidenten Baderewski, der übrigens angeblich wegen Erkrankung seiner Frau nicht nach Polen gekommen ist. Er ist ein scharfer Gegner Pilsudskis.

Bombenanschlag in Rom

Rom, 3. Juli. In einem aus Frankreich eingetroffenen Eisenbahnwagen, bei dem eine Plombe abgenommen war, platzte auf der Station Tiburtina-Rom eine Bombe, als Zollbeamte den Wagen untersuchten. Der Wagen mit allen seinen Waren wurde vernichtet, zwei Beamte getötet und ein dritter schwer verletzt. Es ist noch nicht festgestellt, ob die Bombe schon in Frankreich oder erst in Italien in den Wagen gelegt worden ist.

In den letzten Wochen waren bereits in Bologna, Mailand und Turin mit Uhrwerk versehene Bomben zur Explosion gebracht worden.

Der Entwurf der spanischen Verfassung

Madrid, 3. Juli. Der Ausschuss für Ausarbeitung eines Entwurfs für die neue Verfassung in Spanien hat seine Arbeit abgeschlossen. Die wichtigsten Punkte des Entwurfs sind folgende: Die Staatsform ist die einheitliche parlamentarische Republik, also kein Bundesstaat. Es gibt künftig keine Staatsreligion, sondern Freiheit des Bekenntnisses wie auch Freiheit des Handels, der Industrie, der politischen Meinung, Versammlungsfreiheit

und Gleichheit aller Spanier vor dem Gesetz. Der Adel wird abgeschafft. Weiter enthält die Verfassung die Einführung des weiblichen Stimmrechts und die Verpflichtung jedes Spaniers, dem Vaterland zu dienen; das Wahlrecht besitzt jeder Spanier vom 23. Lebensjahr an. Der Volksschulunterricht ist obligatorisch und kostenlos. Das Parlament besteht aus zwei Kammern. Der Senat hat 260 Mitglieder, das Unterhaus 470 Abgeordnete. Der Präsident der Republik wird durch beide Kammern auf sechs Jahre gewählt. Wählbar ist jeder Spanier über vierzig Jahre, der im Besitz der bürgerlichen Rechte ist, mit Ausnahme der Mitglieder der ehemals regierenden Familien. Für die Aufhebung der verfassungsmäßigen Garantien und die Kriegserklärung ist das Parlament zuständig.

Das Kapuziner-Kloster in Madrid in Brand gesteckt

Madrid, 3. Juli. Gestern kam es hier zu schweren Ausschreitungen. Nach Schluß einer von Mitgliedern des Allgemeinen Gewerkschaftsbunds einberufenen Versammlung zogen viele Teilnehmer zum Kapuzinerkloster und setzten es in Brand. Das Feuer griff auf die neben dem Kloster liegende Kapelle über, die gleichfalls zerstört wurde.

Rundgebungen in Gibraltar gegen die Hinrichtung eines Mörders

Gibraltar, 3. Juli. Gestern Abend kam es hier zu aufgeregten Rundgebungen gegen die auf den heutigen Morgen festgesetzte Hinrichtung eines Täglers, der wegen Ermordung einer alten Frau zum Tod verurteilt worden war. Dies wird die erste Hinrichtung in Gibraltar seit dem Jahr 1898 sein. Die Menge erzwang die Schließung der Kaffeehäuser und sonstigen Vergnügungsorte, und die Lage wurde so bedenklich, daß (englische) Truppen aufgebieten wurden, die während der Nacht in den Straßen Streifen machten.

Urteil im Kommunistenprozeß Uchtenberg und Genossen

Berlin, 3. Juli. In dem Prozeß gegen 6 Kommunisten wegen des Feuerüberfalls auf Nationalsozialisten am 13. April in der Wilhelmstraße verurteilte das Schwurgericht die Angeklagten Uchtenberg und Hoffmann wegen gemeinschaftlich verübten Totschlags in 3 Fällen und Waffenmißbrauchs zu je 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, den Angeklagten Steinhauer wegen versuchten Totschlags, Widerstands und Waffenmißbrauchs zu 1 Jahr 9 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, den Angeklagten Wengel wegen Vergehens gegen das Schußwaffen- und Waffenmißbrauchs zu 9 Monaten Gefängnis. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen.

Maßnahmen zur Brotversorgung

Berlin, 3. Juli. Nachdem infolge des Anstiegs der Roggenpreise im Laufe des vergangenen Winters die Gefahr einer Brotverknappung bemerkbar wurde, hat der Reichsernährungsminister in Verbindung mit dem preussischen Minister für Handel und Gewerbe und unter Mitwirkung der Reichsbörse vorseitig eine besondere Aktion unter Einsetzung der Roggenbestände der Deutschen Getreidehandels-Gesellschaft eingeleitet. — Wie dem amtlichen Pressebüro aus dem Ministerium für Handel und Gewerbe mitgeteilt wird, wird diese Aktion in der Weise durchgeführt, daß für die betreffenden Bezirke vornehmlich in der kommenden Winterzeit Roggen aus den Beständen der Deutschen Getreidehandels-Gesellschaft zur Verfügung gestellt wird. Grundsätzlich ist dabei angestrebt worden, die niedrigsten Winterpreise des Brotes zu halten oder wieder zu erreichen. Diese Aktion ist jetzt zunächst dort eingeleitet und bereits in größerem Umfang durchgeführt worden, wo Industrie in besonders starkem Maße anfällig ist und die Gefahr einer Brotverknappung bei der größten Anzahl der Arbeitslosen besonders fühlbar werden muß. Es besteht kein Zweifel, daß auftretende lokale Störungen schnell und reibungslos beseitigt werden und eine ausreichende und billigere Versorgung der Bevölkerung mit Brot gewährleistet werden kann.

Die Durchführungsbestimmungen für den freiwilligen Arbeitsdienst

Berlin, 3. Juli. Das Reichsarbeitsministerium hat jetzt die Durchführungsbestimmungen für die Paragrafen der Notverordnung vom 5. 6. über die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes ausgearbeitet. Sie werden im zuständigen Ausschuss des Verwaltungsrates der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung besprochen werden. Außerdem findet am Dienstag, 7. 7., eine Besprechung des Präsidenten der Reichsanstalt, Dr. Spruy, mit den Verbänden, die als Träger des freiwilligen Arbeitsdienstes oder der Arbeit bzw. sonst als Interessenten in Frage kommen.

Der Entwurf des Arbeitsdienstes gliedert sich, wie der „Jungdeutsche“ berichtet, in 5 Teile. Der erste Teil befaßt sich mit dem Personenkreis und dem Verfahren. Das Arbeitsamt kann für Arbeitslose oder Krisenunterstützte die Unterstützung nach Höhe und Dauer auf höchstens 2 Mark pro Wochentag für eine Dauer von höchstens 20 Wochen festsetzen. Die Unterstützung kann an einen Arbeitsdienstwilligen, an den Träger der Arbeit bzw. sonst als Interessenten in Frage kommen.

Ob eine Arbeit aus freiwilliger Arbeitsdienst gefördert werden kann, entscheidet der Vorsitzende des zuständigen Arbeitsamts, in Grenzfällen der Präsident der Reichsanstalt. Der zweite Teil des Entwurfs befaßt sich mit den Vorschriften der Sozialversicherung, die wie bei einer gleichartigen anderen Arbeit durchgeführt werden.

Im dritten Teil wird die Verpflichtung der Gemeinden zur Gewährung von Unterkunft und Verpflegung geregelt.

Der vierte Teil beschäftigt sich mit der Erleichterung der Einlösung der Arbeitsdienstwilligen. Danach kann den Arbeitsdienstwilligen, die während einer Dauer von mindestens 12 Wochen beschäftigt worden sind, ein Betrag von 1.50 M für jeden Wochentag der Beschäftigung fortlaufend gutgeschrieben werden.

Im fünften Teil wird die Ueberwachung der Arbeiten des freiwilligen Arbeitsdienstes geregelt, die durch die Arbeitsämter, durch Nachprüfung der Arbeitszeit erfolgen soll.

Schmeling Weltmeister! Der Kampf um die Weltmeisterchaft im Boxen fand heute morgen um 4 Uhr (europäische Zeit) in Cleveland (U. S. A.) statt. Die Austragung wurde durch den Kurzwellensender „Schlo Solitude (Südd. Rundfunk)“ übertragen. Nach der 15. Runde konnte Max Schmeling seinen Gegner Young Strubling kampfunfähig machen, und gewann somit die Schwergewichts-Weltmeisterchaft im Boxen. Schmeling, der wie erinnerlich im vorigen Jahr nur dadurch den Titel eines Weltmeisters zugesprochen bekam, weil Scharley ihn durch einen Tiefschlag kampfunfähig machte, hat nun gezeigt, daß er ein Boxer von wirklicher Klasse ist.

Die Kriminalität in Württemberg

Stuttgart, 2. Juli. Die württembergische Kriminalität verzeichnet laut Mitteilungen des Statistischen Landesamts nach mehrjähriger Pause für 1929 wieder eine Besserung. Angeklagt wurden im Jahr 1929 33 579 Personen, im Vorjahr 34 389, verurteilt 27 528 bzw. 28 981. Auf je 100 000 der strafmündigen Bevölkerung trafen in Württemberg im Jahre 1929 1352 Verurteilungen, 1928 1438, im Reich 1928 1194 und 1927 1257. Unter den Verurteilten befanden sich 1929 3476, 1928 3506 Frauen, das sind 12,9 bzw. 12,1 Prozent. Im Reich ist der Anteil der Frauen in der Regel 14—15 Prozent. Im Jahr 1929 wurden 1603 Jugendliche (im Alter von 14—18 Jahren) angeklagt und 1451 verurteilt, das sind 4,7 Prozent der Angeklagten überhaupt und 5,3 Prozent der Verurteilten dieses Jahres. Im Reich betrug der Anteil der jugendlichen Verurteilten 1928 nur 4,6 und 1927 3,9 Prozent.

Von den Verurteilten des Berichtsjahres waren 12 690 oder 46,1 Prozent schon früher wegen Verbrechen oder Vergehens gegen Reichsgesetze verurteilt worden, davon 3731 oder 29,4 Prozent schon mehr als viermal. Die Zahl der Wiederverurteilten hat sich in den letzten Jahren stark erhöht. Von den 27 528 Verurteilten des Berichtsjahres haben sich annähernd drei Viertel gegen das Strafgesetzbuch vergangen und rund ein Viertel gegen andere Reichsgesetze. Kein zahlenmäßig sind die Delikte gegen das Vermögen mit 10 967 Verurteilungen (gleich 40,1 Prozent) am häufigsten. Bei den Jugendlichen umfaßt diese Gruppe nahezu zwei Drittel aller Verurteilungen. In ziemlich gleichem Ausmaß fallen dagegen jeweils die Delikte gegen die Person (31,6 Prozent) sowie gegen Staat, öffentliche Ordnung und Religion (28,1 Prozent) an. Verbrechen und Vergehen im Amt waren es 70.

Die Delikte, die am häufigsten verübt werden, sind einfacher Diebstahl (2784 Verurteilung), Betrug und Untreue (2527), Zuweiderhandlungen gegen das Kraftfahrzeuggesetz (2654), Beleidigungen (2488), gefährliche und schwere Körperverletzungen (2173), Zuweiderhandlungen gegen die Gewerbeordnung (1239) und Unterschlagung (1142). Auffallend ist der scharf gestiegene Rückgang der Verurteilungen wegen Abtreibung: im Jahr 1927 643, 1928 412 und 1929 305 Fälle. Die Todesstrafe, die im Vorjahr fehlte, ist in zwei Fällen ausgesprochen worden, andererseits aber verminderten sich die Verurteilungen zu zeitigem Zuchthaus von 204 Fällen auf 164 und die der Gefängnisstrafen von einem Jahr und mehr von 462 auf 398. Die Gefängnisstrafen von drei Monaten bis zu einem Jahr sind von 2097 auf 2017 zurückgegangen. Erhöht hat sich die Zahl der Gefängnisstrafen bis zu drei Monaten von 4542 auf 4594. Geldstrafen wurden in 20 252 (im Vorjahr 21 588) Fällen verhängt; zu Haft und Arrest sind nur 57 (54) Angeklagte verurteilt worden.

Burkbraun
Radium-
SCHOKOLADE
D. R. P. und Auslandspatente
entschlackt, erfrischt
kräftigt und verjüngt
Überall erhältlich.

Württemberg

Stuttgart, 3. Juli.

Ferienfonderzüge. Der Verkauf der am 20. v. J. ermäßigten Fahrausweise zu den in der Zeit vom 25.—27. Juli verkehrenden Ferienfonderzügen beginnt am 7. Juli. Neben den Zügen nach dem Rheinland, nach Bremen, Hamburg, Berlin und München wird erstmals ein durchgehender Zug nach der Ostsee (Stralsund—Seebad Heringsdorf) gefahren. Die Fahrgäste dieses Zuges können von Swinemünde aus mit Ferienfahrbilitäten zum halben Preis in Motorschnellschiffen nach Ostpreußen (Zoppot, Pillau und Remele) gelangen. Näheres aus den Aushängen und an den Schaltern aller Bahnhöfe.

Gewährung von Getränken an Eisenbahnbeamte. Die Hauptverwaltung der Reichsbahn hat ihre frühere Verfügung dahin abgeändert, daß aus gesundheitlichen und wirtschaftlichen Gründen die kostenlose Abgabe von Getränken bei außergewöhnlicher Hitze verhältnismäßig auf Kaffee und Tee zu beschränken ist. Soweit bei durchgehenden Zügen mit kurzen Aufenthalts- oder Uebergangszeiten die Verabfolgung von Kaffee oder Tee an das Zugpersonal auf Schwierigkeiten stoßen sollte, ist dafür ausnahmsweise Mineralwasser bereitzustellen.

Der Raubüberfall in der Raitelsbergstraße. Die von der Kriminalpolizei inzwischen angestellten Nachforschungen nach dem Täter des Raubüberfalls in der Raitelsbergstraße haben nunmehr zu einem ganz bestimmten Verdacht, jedoch noch nicht zur Ergreifung des Täters geführt. Was über das Verhalten des Täters vor und nach der Tat bis jetzt bekannt geworden ist, läßt darauf schließen, daß es sich um einen wohlbedachten Plan handelt.

Ein Tobsüchtiger. Am 2. Juli Abends erlitt ein Fahrgast der Straßenbahnlinie 2, als er vom Schaffner zur Lösung eines Fahrcheines aufgefordert wurde, einen Tobsuchttschub. Der Mann entleerte sich völlig und sprang dann, als Polizeibeamte hinzukamen, nach seiner Wohnung, wo er alles Erreichbare zusammenschlug. Es handelt sich um einen 48 J. a. Maurer aus der Neuhörn Landhausstraße. Der Kranke wurde sofort nach dem Bürgerhospital verbracht.

Lebensmüde. Durch Einnehmen von Tabletten in größerer Menge versuchte sich in einem Haus der Neckarstraße in Cannstatt ein 49 Jahre alter Maurer zu vergiften. Der Lebensmüde wurde in das Bürgerhospital eingeliefert.

Aus dem Lande

Heilbronn, 3. Juli. Auf der Lokomotive tödlich verunglückt. Als gestern Abend auf der Strecke Heilbronn—Stuttgart in der Nähe von Wäldheim sich die beiden Schnellzüge begegneten, war der Heizer des aufwärtsfahrenden Zugs eben dabei, mit einem Eisenhaken das Feuer zu reinigen. Hierbei scheint er mit dem Haken zu sehr außerhalb der Lokomotive geraten zu sein, so daß er hängen blieb und so schwer verletzt wurde, daß er heute nacht im Krankenhaus in Bietigheim starb. Der Verstorbene ist verheiratet, wohnhaft in Lauda und heißt Zukaverne.

Urdorf, O. W. Welzheim, 3. Juni. Amtsrichter-Leana. In der Gemeinderatssitzung wählte Bürgermeister

Aichholz mit, daß er sich aus Gesundheitsrückichten gezwungen sehe, auf 1. Oktober d. Js. von seinem Amt zurückzutreten. Er versteht seit drei Jahrzehnten das Amt des Ortsvorstehers in hiesiger Gemeinde und kann auf eine erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken.

Badnang, 3. Juli. 21 v. H. Umlage. Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung den Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1931 verabschiedet. Es ist gelungen, den Boranschlag und die Einnahmen und Ausgaben auszugleichen. Der Umlagefaktor wurde von 22 auf 21 v. H. herabgesetzt. Die Einnahmen betragen 729 690 Mk., die Ausgaben 1 213 910 Mk., so daß sich ein Abmangel von 484 320 Mark ergibt.

Rürtlingen, 3. Juli. 100 Jahre Rürtlinger Tagblatt. Das Rürtlinger Tagblatt konnte im Mai d. Js. auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken. Eine reich illustrierte Festschrift dient den Lesern des Blatts zur Erinnerung. Von einer größeren Feier wurde angesichts der Zeitverhältnisse und mit Rücksicht auf den Tod der Frau Johanna Senner abgesehen. Dagegen hatte der Besitzer der Zeitung seine Mitarbeiter auf vorgestern Abend in den Löwen eingeladen. Im Namen der Angestellten der Buchdruckerei überreichte Schriftföhrer W. Ebinger dem Geschäftsinhaber eine künstlerisch ausgeführte Adresse. Er gedachte hierbei der verstorbenen Frau Johanna Senner und richtete das gute Einvernehmen zwischen dem Besitzer und den Angestellten. Im Auftrag des Verbands Württ. Gewerksvereine und Handwerkervereinigungen überreichte Stadtrat Hermann Schweizer eine handgemalte Ehrenurkunde und beglückwünschte den Inhaber zum Jubiläum. Ein Mitarbeiter gedachte der Verlegerfamilie und betonte deren Verdienste um das Unternehmen. Gestern morgen überreichte die Stadtkapelle dem Besitzer mit einem Ständchen.

Reutlingen, 3. Juli. Gemeindehaushalt 1931 nochmals vor dem Gemeinderat. In der gestrigen öffentlichen Sitzung hatte die Stadtpflege wichtige Mitteilungen zum Etatsabsluß für 1931 zu machen. Darnach haben sich die Berechnungsverhältnisse für den Absluß zum Teil ungünstig verschoben, doch gleichen die Möglichkeiten auf der anderen Seite so aus, daß der bisher errechnete ungedeckte Abmangel von 98 700 Mk. sich auf 45 500 Mk. verringert. Man hofft, durch Einsparungen in den verschiedenen Verwaltungen den Etat ausgleichen zu können.

Rottweil, 3. Juli. Bestätigtes Todesurteil. Das Reichsgericht hat das vom Schwurgericht Rottweil am 15. April d. J. ausgesprochene Todesurteil gegen den Bauarbeiter Johannes Spieß wegen Ermordung seiner von ihm getrennt lebenden Frau bestätigt.

Salen, 3. Juli. Erblindet. Wie verlautet, ist ein 6 Jahre altes Kind in das Krankenhaus eingeliefert worden, das nach starker Erziehung infolge rascher Abkühlung erblindet ist.

Balsdorf O. Ulm, 3. Juli. 45 Jahre Ortsvorsteher. Auf eine lange Zeit als Ortsvorsteher kann unser Bürgermeister Bosch zurückblicken. Am letzten Samstag wurden es 45 Jahre, daß er zu diesem Amt berufen wurde.

Ravensburg, 3. Juli. Fahrlässige Tötung. Der 21jährige Landwirtssohn Anton Birk aus Engelmeier, Ode. Bergatreute O. Waldsee, hatte in der Nacht zum 1. Juni, als an die Türe geklopft wurde, aus einem Gewehr einen Schuß durch die geschlossene Türe abgegeben in der Meinung, ein Dieb wolle einbrechen. Der Schuß traf die 17jährige Fabrikarbeiterin Bernhardsine Hiller, die nach 1 Uhr Unterkommen begehrt hatte, weil sie zu Hause nicht mehr eingelassen wurde, tödlich. Das erweiterte Schöffengericht verurteilte Birk wegen fahrlässiger Tötung zu 1 Monat Gefängnis unter Anrechnung von 6 Tagen Untersuchungshaft.

Reihlingen O. Rottweil, 3. Juli. Im Steinbruch verunglückt. Im Steinbruch bei Daehingen geriet der verheiratete etwa 32 J. a. Franz Bühler von hier unter einen umkippenden Rollwagen, wobei ihm beide Beine abgeschlagen wurden.

Mittelsbuch O. Biberach, 3. Juli. Vermißt. Der jüngste Sohn des Landwirts Georg Barth ist seit Sonntag nacht spurlos verschwunden. Er ist mit seinem Fahrrad noch um 10 Uhr bei seinen Kameraden gewesen, denen er gesagt habe, er gehe jetzt heim.

Unterhulmetingen O. Biberach, 3. Juli. Motorrad und Fahrer vom Heuwagen begraben. Als sich am Mittwoch Abend der Bipser Fischbach-Ögelsburen und der Bipsergehilfe Ludwig Bollmann von Biberach mit einem Motorrad auf dem Heimweg nach Laupheim befanden, wurden sie von einem gewaltigen Gewittersturm überrascht. In der Nähe von Laupheim begegneten sie einem Heufuhrwerk der Kronenbrauerei Epple-Laupheim. Das Fuhrwerk wich auch aus. Im gleichen Augenblick jedoch, als das Motorrad das Fuhrwerk passierte, kippte der Heuwagen infolge des Sturms um und begrub das Motorrad mit dem Fahrer und Besitzer unter sich. Der Fuhrwerklenker spannte aus und zog seines Wegs, offenbar hatte er den Vorgang nicht bemerkt. Der Motor lief weiter und dem Tank entströmten etwa 7 Liter Benzin, sodass die Gefahr eines Brandes sehr nahe war. Zum Glück konnte sich Bollmann dann einigermaßen frei bekommen und um Hilfe rufen. Von den in der Nähe befindlichen Wohnbaracken kam sofort tatkräftige Hilfe, die den Verunglückten Befreiung brachten. Während Fischbach mit heiler Haut und dem Schrecken davontam, erlitt Bollmann einen Bruch des rechten Fußes und einige Verstauchungen. Das Motorrad im Wert von 1700 M wurde derart beschädigt, daß es nicht mehr benützt werden kann.

Ulfheim O. Reihlingen, 3. Juli. Nach 20 Jahren die Sprache wieder erhalten. Wie durch ein Wunder kam Frä. Ursula Jeller hier wieder zu ihrer Sprache, die sie bei einer Krankheit vor 20 Jahren verloren hatte. Das Fräulein erlitt kürzlich bei einer Ausreise einen Nervenschlag, wobei ihm die Sprache wieder geschenkt wurde.

Waldsee, 3. Juli. Lebensrettung. — Wildererfang. Ein junger Mann, der im Stadtsee am Ertrinken war, wurde, als er zum drittenmal sich wieder herausarbeiten konnte, von Polizeimeister W. M. Müller aufgebracht. — Zwei hiesigen Jagdbearbeiter gelang es, in einer der letzten Nächte zwei Wilderer auf ihrem Füchsgang im Haiferlöcher Wald zu überraschen. Einer davon konnte verhaftet werden.

Ravensburg, 3. Juli. Freispruch. Das Schwurgericht hat die Schneiderschleute Franz und Frida Febr aus Aulendorf von der Anklage der Brandstiftung freigesprochen.

Ertrunken. Am Donnerstag nachmittag ertrank im hiesigen Flappochweiher der aus Friedrichshafen stammende 35 J. a. Arbeiter Raibt.

Wochenwagen M. Ravensburg, 3. Juli. Sturm zertrümmert Heuwagen. Durch die Gewalt eines Gewittersturms wurde zwischen Wochenwagen und Durlebach ein Heuwagen 10 Meter tief über die Ueberführung auf das Bahngleis geworfen. Eine auf dem Wagen sitzende Frau erlitt schwere Verletzungen.

Jung, 3. Juli. 75. Geburtstag. Heute begeht in aller Stille im Kreis der fürstlichen Familie Fürstin Ludovika von Quadt zu Wpkradt und Jany ihren 75. Geburtstag.

Vom Bayerischen Müggau, 3. Juli. Großer Münzdiebstahl — Unfälle — Bergkreuz — Der störrische Stier. Die Stadt Kempten besitzt einen wertvollen Schatz im Müggauer Heimatmuseum. Dort ist eine Sammlung alter goldener und silberner Münzen untergebracht, die mit vieler Mühe von dem verstorbenen Bürgermeister Kemptens, Hofrat Horchler, einem bekannten Numismatiker, gesammelt worden sind. Die Sammlung stellt einen hohen Wert dar und sucht ihresgleichen in Süddeutschland. Ein 19 Jahre alter Burfche hat etwa hundert dieser Münzen gestohlen und um billiges Geld an verschiedene Leute in Kempten weiterverkauft. Die Münzen konnten größtenteils wieder beigebracht werden; der Täter ist verhaftet. — Der Gastwirt und Gutsbesitzer Josef Nied in Pforzen verlor durch einen umfallenden Heuwagen vor acht Tagen ein Bein. Nun ist er den schweren inneren Verletzungen, die er erlitten hatte, erlegen. — Bei Baubas wurde der Werkmeister Eugen Maurer aus Kotern bewußlos mit einem Schädelbruch neben seinem Motorrad im Straßengraben aufgefunden. Das Unglück geschah infolge Blagens des Reisens. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus gebracht. — Von jungen Burfchen aus Bad Oberdorf wurde auf dem 1887 Meter hohen Iseler bei Hindelang ein Bergkreuz errichtet, das am letzten Sonntag von Pfarrer Kohler eingeweiht wurde. — Ein 11jähriger Landwirtssohn fuhr am Abend einen Ochsen auf eine in der Nähe der Bahnlinie Augsburg-Dachloe gelegene Wiese, um noch einen Wagen Heu einzufahren. Auf dem Bahngleis blieb das Tier plötzlich stehen und war weder vor- noch rückwärts zu bringen. Inzwischen passierte der Schnellzug Dachloe-Augsburg die Stelle. Das sibirische Tier rannte gegen den Zug, wurde von der Maschine etwa 50 Meter weit geschleift und zermalmt.

Aus Bayern, 3. Juli. Das falsch verstandene Hoover-Memorandum. Als zu dem Hollerbauern in Alvensberg kürzlich der Steuerbeamte des Finanzamts kam, um die fällige Grund- und Haussteuer einzukassieren, gab der Hollerbauer dem Beamten zur Antwort, er brauche nichts zu zahlen, da wir ja ein Jahr lang Zahlungsausschub hätten; das habe sogar in der Zeitung gestanden. Als ihn der Steuerbeamte aufklärte, soll der Hollerbauer ein langes Gesicht gemacht haben.

Alltägliche Dienstaussagen

Ernennung: Obersekretär Koll im Innenministerium zum Rechnungsrat beim Polizeipräsidium Stuttgart und Pfleger Kurz bei der Heilanstalt Winnental zum Oberpfleger bei dieser Heilanstalt.

Uebertragen: Das Forstamt Kohlstetten dem Oberförster Schäfer bei der Forstdirektion und die Pfarreien Waldorf, Def. Hagob, dem Pfarrer Messerschmidt in Finsterloh, Def. Wellerheim, und Langenbrand, Def. Neuenbürg, dem Pfarrverweser Carl Ahner selbst.

Verfehlt: Auf das Forstamt Tettnang Forstmeister Winter ni Altensteig seinem Ansuchen entsprechend.

In den Ruhestand verfehlt: Gewerbeschulrat Bücheler an der Gewerbeschule in Stuttgart.

Lokales.

Wildbad, den 4. Juli 1931.

Mitwirkung der Wildbader Schüler beim Sonntag-Vormittag-Konzert. Morgen wird der Schülerchor der Evangelischen Volksschule Wildbad unter Leitung des Herrn Oberlehrer Wildbrett Volkslieder gesungen während des Morgenkonzerts in den Theateranlagen zum Vortrag bringen.

Vortrag. Wie aus dem Inzeratenteil ersichtlich, wird heute abend 8.15 Uhr im Saale des „Wildbader Hof“ der erste Vorsitzende des Landesverbandes Württemberg, Reichsbund der Kinderreichen Deutschlands zum Schutze der Familie e. B., Herr Oberlehrer A. Ka u aus Ludwigsburg, einen Vortrag halten, über das Thema „Das Unrecht an den Kinderreichen“. Es ist dies ein Thema, das nicht nur die tatsächlichen Kinderreichen, d. h. Familien mit 4 und mehr, oder Witwen mit 3 oder mehr Kindern, sondern alle Eltern, Erziehungsberechtigten, Seelsorger und Lehrer, sowie Behörden aufs lebhafteste interessieren muß, wenn sie noch Interesse an unserem deutschen Volk und dessen Erhaltung haben. Einer der bedeutendsten Bevölkerungsgeographen schreibt: „Kein Volk stirbt eigentlich aus, es wird ausgebornt“. So hat auch das Deutsche Volk schon seit Jahren aufgehört, ein wachsendes Volk zu sein! Jährlich wird der Geburten-Rückgang größer so z. B. 1929 die erschreckend große Zahl von 850 000 gegenüber dem Jahre 1910. — Die Kraft zur sittlichen Tat der Familie erliegt aber oft der schweren wirtschaftlichen Not der Zeit, oder sie erstickt bei den gusituieren Volksschichten im Hang zur Bequemlichkeit, in der Neigung zu Luxus, Sport und Vergnügen. So sind Not der Menschen auf der einen und Luxus, Bequemlichkeit und Vergnügungssucht auf der anderen Seite nicht eigentlich die ursächlichsten Momente der Versfallserscheinungen der Familie sondern nur die entscheidenden Momente im schweren Kampfe mit der sittlichen Pflicht, die ihr Opfer von dem einen wie von dem andern verlangt. Somit ist der Geburtenrückgang ein Beweis für den inneren, man kann sagen, sittlichen Zerfall unseres Volkes. Herr Oberlehrer Ka u wird nun in seinem Vortrage klarlegen, was geschehen muß, nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch, um die Gründung einer Familie zu erleichtern, die Freude an seinen Kindern zu vermehren, Not und Sorge zum großen Teil zu verbannen und besonders, wie das an den Kinderreichen bis zum heutigen Tage verübte Unrecht gut zu machen ist.

Landesfunkttheater. Sonntag abend 8 Uhr kommt als Erstaufführung in vollständiger Neuausstattung der neue, große Operettenerfolg in 3 Akten und 1 Vorspiel „Wiktoria und ihr Husar“. Musik von Paul Abraham. Wer und was ist „Wiktoria und ihr Husar“? Wiktoria ist die Gattin eines Amerikaners und ihr Husar ein in sibirischer Gefangenschaft schmachtender Offizier, dem sie einst Treue geschworen hat. Schließlich bekommt sie ihn aber doch, selbstverständlich erst im 3. Akt, wo sich außerdem noch zwei andere im Stück herumwirbelnde Liebespaare zusammenfinden, so daß, wie immer jede Operette, auch „Wiktoria und ihr Husar“ am Schluß in lauter Wonne und Seligkeit endet.

Dazu hat Paul Abraham eine recht schmissige Musik geschrieben, famose Tanzeinlagen und eine stilvolle Inszenierung tun das Ihre, damit der Erfolg nicht ausbleibt. — Das Stück wurde inszeniert von Arthur Hey, am Dirigentenpult Philipp Rypinski. Die Tänze sind einstudiert von Käthe Pfrotzner. Hauptpartien sind besetzt mit Käthe Hesse, Ruth Hill, Gerda Pache, Alfred Fierment, Edi Heil, Arthur Hey und Hermann Kohlbacher. — Montag abend um 8. Male der neue famose Schwank „Das öffentliche Vergernis“ von dem bekannten Autor Franz Arnold. Verfasser der Schwänke „Beetend“, „Stüpfel“, „Hulla di Bulla“ u. a. m. Wer einmal nach Hergenzlust lachen möchte, der sehe sich unsere junge, charmante Schauspielerin Charlotte Vibrans als Dorine Blaker — das öffentliche Vergernis — an. — Dienstag abend der entzückende neue Operettenschlager „Majestäät läßt bitten“, das in der heiteren Bühnenmusik noch eine Sonderstellung von Wig und Heiterkeit für sich beansprucht. Dazu hat Rideamus (Dr. Oliven) eine ganze Reihe hübscher Lieder mit wihigem Dialog gedichtet und der bekannte Komponist Walter Kollo hat reizende Walzer, nette, kleine Schlager, Soldaten- und Liebeslieder geschrieben, so daß alle Augenblicke der Zuhörer mit etwas Neuem und immer Schönerem überrascht wird. — Mittwoch abend Gastspiel des Heldenentenor Marius Andersen vom Stadttheater Heilbronn in dem großen Operettenerfolg „Das Land des Lächelns“ von Franz Vejar. — Beginn der Vorstellungen jeweils abends 8 Uhr.

Kürzung der Tag- und Ueberrachtsgelder der Beamten. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Eine Verordnung des Staatsministeriums, die im Regierungsblatt veröffentlicht wird, ändert mit sofortiger Wirkung die in der Vollzugsverordnung zum Beamtengesetz geregelten Sätze des Tag- und Ueberrachtsgelds der Beamten bei Dienstreisen. Diese Sätze werden um rund 10 v. H. gekürzt. Die heutige Finanzlage erfordert diese Maßnahme, die auch von der Reichsregierung für die Reichsbeamten in Aussicht genommen ist.

Eine Erfindung für die Frauenwelt! Wir können heute über eine Neuheit berichten, durch die jede Haarwäsche zum Vergnügen wird. Es ist die „Schaumbrille“, die Schaum und Wasser bei der Kopfwäsche den Augen fernhält. Auf diese Weise hat man bei der Haarwäsche stets freie Sicht. Diese neue „Schaumbrille“ finden Sie jetzt als Hülle bei jeder Packung von „Schwarzkopf-Extra“, dem Haarglanz-Schaumpon, auch bei der neuen Spezial-Sorte Schwarzkopf „Extra Blond“ für Blondinen!

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ernennung eines Dentisten zum Ehrenkammerer des Papstes. Der Wiener Dentist Arno Marech, behandelnd der Dentist der Kleruskrantentasse, wurde zum päpstlichen Ehrenkammerer ernannt. Aus diesem Anlaß fand in Anwesenheit des Domprälaten Seboletz, des Direktors des Alumnales Kanonikus Handlos, des wissenschaftlichen Referenten Dr. Guggenberger und anderer prominenter Persönlichkeiten ein Festbankett statt, wobei Dömann Generaldirektor Monsignore Fried. A. Marech die große Goldene Verdienstmedaille der Republik Oesterreich überreichte.

Raubüberfall auf einen Kassenboten. In der Nähe von Brügglen bei Köln wurde am Donnerstag nachmittag ein Kassenbote der Grube Hubertus, der Lohngehälter zur Grube in Ziefelsmaar bringen sollte, kurz vor der Grube von zwei maskierten Männern überfallen und der Gelder in Höhe von 2500 Mark beraubt. Die Täter sind in Köln angefangene Personen, nach denen gefahndet wird.

Kein Geld für die Juli-Gehälter der Warschauer Beamten. Der Warschauer Magistrat hat die fälligen Juli-Gehälter der Beamten infolge Fehlens verfügbarer Mittel nicht ausgezahlt. Die Beamten erhielten Vorschüsse in Höhe von 10 bis 50 Zloty.

Flugzeugabsturz. Bei Villacoublay (Frankreich) stürzte bei einem Probeflug ein dreimotoriges Flugzeug brennend ab. Der Führer verbrannte. Ein weiterer Insasse, der sich durch den Fallschirm zu retten versuchte, stürzte ab, da sich der Fallschirm nicht entfaltete.

1014 Hühner in Amerika. Nach den letzten Berichten sind bis jetzt der starken Hühnerwelle in den Vereinigten Staaten 1014 Menschen zum Opfer gefallen.

Die Stephanikirche in Bremen in Brand. In der Stephanikirche bzw. am Baumgärtchen um den Turm der Kirche, der einer Ausbesserung unterzogen werden sollte, brach am Freitag nachmittag 2 Uhr Feuer aus, das rasch um sich griff. Um 4 Uhr war das Dach vollkommen durchgebrannt. Es wird befürchtet, daß der Turm und das Kirchengeschloß einfallen.

In Frankfurt a. M. sind in der Barackensiedlung Niederrad für Wohnraumentfernungsempfänger 16 Wohnungen vollständig ausgebrannt. Die Bewohner haben alles Hab und Gut verloren.

Ein pommerches Dorf in Flammen. In Hohendorf (Kreis Greifswald) entstand am Freitag morgen in dem Stallgebäude der Schule ein Brand, der sich schnell auf die umliegenden, mit Stroh bedeckten Gebäude ausbreitete. In kurzer Zeit stand das halbe Dorf, das etwa 450 Einwohner zählt, in Flammen. Gegen Mittag waren 16 Wohnhäuser mit sämtlichen Nebengebäuden ein Raub der Flammen geworden. Etwa 35 Familien sind obdachlos geworden. Der Brand dauert zurzeit noch an.

Die Hinrichtung in Gibraltar. Der Mörder Ernesto Dipiso ist am Freitag morgen in Gibraltar durch einen eigens aus England geholten Scharfrichter enthauptet worden. Zwischenfälle haben sich nicht ereignet, doch ist die Erregung der Bevölkerung noch groß. Die Hotels und Kaffeehäuser blieben geschlossen.

Reichstagsabgeordneter Bellmann legt sein Mandat nieder. Der bisherige Reichstagsabgeordnete Dr. Georg Bellmann hat, wie das Nachrichtenbüro des BdZ. hört, in einem Schreiben an den Parteiführer Dingeldey sein Mandat niedergelegt. Dr. Bellmann gehört dem rechten Flügel der Deutschen Volkspartei an. Ueber die Nachfolge Dr. Bellmanns im Reichstags ist noch nicht entschieden. Auf der Liste der Deutschen Volkspartei für den Wahlkreis Chemnitz-Zwickau folgt ihm der Kaufmann Alfred Baum. Es ist jedoch noch nicht gewiß, ob dieser das Mandat annehmen wird.

Fahrt des Schienenzeppelins von Berlin nach Düsseldorf. Der Propellertriebwagen fuhr heute früh um 4.25 Uhr von Bahnhof Stadionsbrunnenwald über Charlottenburg-Wilhelmsden nach dem Betriebsbahnhof Brunenwald, wo nach einhalbständigem Aufenthalt um 5.30 Uhr die Fahrt über Magdeburg-Hagen-Wuppertal nach Düsseldorf angetreten wurde. Auf dieser Strecke darf der Propellerwagen

nur eine Höchstgeschwindigkeit von 90 Kilometern erreichen, um entgegenkommende Züge nicht durch Steinschlag zu gefährden. Der Wagen bleibt bis Sonntag früh in Düsseldorf und kehrt dann nach Hannover zurück.

Während der Vernehmung aus dem Fenster. Unter der Anklage der Unterschlagung von 650 RM. und Urt und en sächlich sollte eine 19jährige Kontoristin am Freitag vormittag im zweiten Stockwerk des Stettiner Polizeipräsidiums von dem zuständigen Kommissar vernommen werden. Während der Vernehmung sprang das Mädchen plötzlich auf ihren in der unmittelbaren Nähe des geöffneten Fensters stehenden Stuhl und sprang zum Fenster hinaus. Die Unglückliche wurde bewußlos mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus eingeliefert.

Zugunglück im Korridor. Der in Berlin planmäßig 19.04 Uhr eintreffende D-Zug hatte am Donnerstag abend eine etwa einstündige Verspätung. Auf der polnischen Strecke Warschau-Kalisch-Posen war kurz vor Posen ein polnischer D-Zug mit einem polnischen Arbeiterzug zusammengestoßen. Der aus Königsberg kommende deutsche D-Zug, an den der polnische D-Zug Anschlag hat, erliefte dadurch eine erhebliche Verspätung. In Posen nahm er einige Leichtverletzte auf, die sofort nach ihrem Eintreffen in Berlin in Krankenhäuser überführt wurden.

Schweres Autobusunglück in Tirol. Bei St. Christoph am Arberg ereignete sich ein schweres Autobusunglück. Der auf der Heimfahrt von Maria-Einsiedel (Schweiz) befindliche, mit 13 Personen besetzte Autobus des Unternehmens Wiesholzer aus Endorf bei Rosenheim (Oberbayern) erlitt einen Achsenbruch. Dadurch verlor der Kraftwagenführer die Gewalt über die Steuerung und der Autobus stürzte eine Böschung von über 25 Meter hinunter. Dabei brach der Wagen in zwei Teile. Die Insassen wurden herausgeschleudert und 8 von ihnen verletzt. Die Trümmer des Wagens stürzten noch 200 Meter tiefer in eine Schlucht und blieben dort liegen. Von den acht Verunglückten trugen drei schwere Verletzungen davon.

Sport

Der amerikanische Weltflug

Der glücklich vollendete Weltflug der Amerikaner Billi Post und Harold Gatty stellt eine sportliche Tat ersten Ranges dar. Am 23. Juni flogen sie von Neuport nach Harbour Grace (Neufundland), wo sie nach am gleichen Tag, abends 7.27 Uhr Mittel-europ. Zeit zu dem „Sprung über das große Wasser“ mit dem Ziel Berlin ansetzten. Am 24. Juni landeten sie zwar nicht in Berlin, so doch auf dem Flugplatz Senland, unweit Liverpool, nach einem Flug von 16 Stunden, womit Lindberghs Ozeanreferd unterboten war. Nach einem Aufenthalt von 15 Minuten setzten sie den Flug fort und landeten abends 8.30 Uhr in Berlin. Am 25. Juni morgens 7.30 Uhr flogen sie in Berlin nach Moskau auf, wo sie nachmittags 4.40 Uhr landeten. Am 26. Juni waren sie in Nowosibirsk, am 27. Juni in Irkutsk und Bagowjestschenst, am 28. Juni in Charbarowst, am 29. Juni in Solomon (unweit Rom in Alaska), am 30. Juni in Fairbanks und Edmonton (Kanada) und am 1. Juli wieder in Neuport. Zu dem Weltumflug um die nördliche Halbkugel, eine Strecke von 16 000 Meilen (rund 25 000 Kilometer) wurden acht Tage, 15 Stunden und 51 Minuten gebraucht, von denen die Flieger 4 Tage, 10 Stunden und 8 Minuten in der Luft verbrachten.

Der Flug ist die zweite vollkommene Weltumfliegung. Sie ist bisher (vor etwa 7 Jahren) nur zwei amerikanischen Militärfliegern geglückt, sie brauchten aber dazu ein halbes Jahr. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ brauchte zu seiner Weltfahrt 12 Tage, 12 Stunden und 20 Minuten. „Graf Zeppelin“ machte allerdings kein Referdrennen, sondern eine Spazierfahrt und wählte dazu nicht den kürzesten, sondern den für die Passagiere reizvollsten Weg.

Das Flugzeug von Post und Gatty ist ein in Amerika viel verwendeter Typ von Verkehrs-Eindecker mit einem großen 420 PS-Motor, der eine Höchstgeschwindigkeit von 290 Km. in der Stunde erzielen läßt. Die beiden Flieger, die erschöpft in Neuport anlangen, erklärten, die Strecke von Chabarowst (Sibirien) nach Rom (Alaska) über das Beringseeer bei schimmtem Wetter sei die gefährlichste gewesen. Schnee und Regen, von peitschenden Winden getrieben, verpesterten die Sicht. Den größten Teil des Fluges konnten sie überhaupt nur nach dem Kompass ausführen. Als zweitschwerster Abschnitt wurde die Strecke Berlin-Moskau bezeichnet.

„Graf Zeppelin“ wieder in Friedrichshafen. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ traf am Freitag früh gegen 5 Uhr von seiner Nordlandfahrt in Friedrichshafen ein.

Die Nordpostfahrt des „Graf Zeppelin“ ist auf die Zeit nach dem 20. Juli d. J. festgelegt worden. Die Oberleitung übernimmt Dr. Götner, die wissenschaftliche Leitung der russische Professor Samoilowitsch.

Da der Neuportler Verleger von seinem Unterstützungsvertrag zurückgetreten ist, weil die Begegnung mit dem amerikanischen Tauchboot „Nautilus“ infolge dessen Beschädigung nicht möglich ist, hat der Verlag Ullstein-Berlin das Berichterstattungsmonopol erworben.

Eilly Auehm Tennis-Weltmeisterin. Die deutsche Weisterin Eilly Auehm wurde im Tennis-Endkampf im Wimbledon-Stadion bei London gegen ihre Landsmännin Hilde Krähwinkel zum ersten Mal Weltmeisterin mit 6:2, 7:5. Es ist für England unerhört, daß zwei deutsche Damen den Endkampf bestritten.

Handel und Verkehr

Reichseinnahmen und Ausgaben im Mai

Gesamtschleibetrag 1346,2 Mill. RM.

Im Mai 1931 betragen in Millionen Reichsmark im ardentlichen Haushalt die Einnahmen 608,2 und die Ausgaben 729,7; mithin ist für Mal eine Mehrausgabe von 121,5 zu verzeichnen. Unter Berücksichtigung des Fehlbetrags aus dem Vorjahr in Höhe von 1.030,5 und der Mehreinnahme im April von 73,5 ergibt sich für das Ende des Berichtsmontats ein Fehlbetrag von 1.078,5.

Im außerordentlichen Haushalt wurden insgesamt 10,7 vereinnahmt; bei Ausgaben von insgesamt 19,6 ergibt sich eine Mehrausgabe von 8,3. Unter Berücksichtigung des Fehlbetrags aus dem Vorjahr in Höhe von 261,4 und der Mehreinnahme im April von 2,0 ergibt sich für das Ende des Berichtsmontats ein Fehlbetrag von 267,7.

Der Kassenallobestand betrug am 30. Mai insgesamt 1.860, wovon 1.793 verwendet wurden, so daß ein Reihbestand bei der Reichshauptkasse und den Außentassen von 67,0 vorhanden war. Die schwebende Schuld hat sich auf 30. Mai auf 1.864,6 gegen 1.726,5 am 30. April erhöht.

Krediteinschränkung der Reichsbank

Wie der Börsennotier berichtet, beabsichtigt die Reichsbank durch verschärfte Krediteinschränkung den Rücklauf der Ullima-bewegung hinsichtlich der Wechselreihreibungen zu erzwingen. Die neue Maßnahme werde im wesentlichen Berlin treffen; denn in der Provinz hätten schon die früheren Maßnahmen „gut gewirkt“. Es sei selbstverständlich, daß die Reichsbank bei ihren Maßnahmen die Banken durchaus individuell behandeln werde, Maßnahmen

Die irgendwelche Schädigung unserer Kreditorganisation bedürfen könnten, kämen nicht in Frage. Am 1. Juli mußte die Reichsbank 85 Millionen und am 2. Juli 30 Millionen Devisen abgeben, trotzdem sei die 40prozentige Notenbedeckung noch nicht unterschritten.

Die Abstoßung des Reichsbankfilbers. Die Reichspost hat in letzter Zeit Auszahlungen größtenteils in Silbermünzen, hauptsächlich Zweimarkstücken vorgenommen. Der auffällige Silbervorrat der Reichspost rührt von der Abstoßung des Silberbestandes der Reichsbank her, die nach dem letzten Bankbericht ihren Silberbestand um 136,5 Millionen auf 78 Millionen RM. verringert hat, um die Notenausgabe, die bekanntlich nicht durch Silber, sondern durch Gold und Devisen zu decken ist, entsprechend einschränken zu können.

Der Anbau von Getreide und Frühlingsfrüchten 1931

Nach den vom Statistischen Reichsamt zusammengestellten vorläufigen Ergebnissen der diesjährigen Anbauflächenhebung für Getreide sind im Deutschen Reich insgesamt 4,36 Millionen Hektar mit Roggen, 2,16 Mill. Hektar mit Weizen, 112.000 Hektar mit Spelz und Erber, 230.000 Hektar mit Wintergerste, 1,39 Mill. Hektar mit Sommergerste und 3,35 Mill. Hektar mit Hafer bestellt. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Roggenanbau um 351.000 Hektar gleich 7,5 Prozent verringert, während der Anbau von Weizen um 378.000 Hektar gleich 21,2 Prozent zugenommen hat. Auch bei Gerste ist eine Vergrößerung der Anbauflächen eingetreten, und zwar bei Wintergerste um rund 38.000 Hektar gleich 16,7 Prozent und bei Sommergerste um 67.000 Hektar gleich 5,1 Prozent. Dagegen ist der Anbau von Hafer um 85.000 Hektar gleich 2,5 Prozent und der von Spelz und Erber um 6.000 Hektar gleich 0,4 Prozent zurückgegangen. Die Anbaufläche für Frühlingsfrüchte beträgt im ganzen 244.000 Hektar. Im Vergleich mit dem Vorjahr hat sich der Anbau um 7000 Hektar gleich 3,1 Prozent vergrößert.

Berliner Dollarkurs, 3. Juli, 4,209 G., 4,217 B.
Di. Wbl.-Anl. 50,70.
Di. Wbl.-Anl. ohne Ausl. 5,35.

Privatkonten v. d. h. kurz und lang.

Aufhebung der Zollbefreiung für Tabakerzeugnisse. Der Reichsrat genehmigte eine Verordnung, durch die die Zollbefreiung der Tabakerzeugnisse zum großen Teil aufgehoben wird. Nach geltendem Recht dürfen feingeschnittene Rauchtabelle, Pfeifentabelle und Schnupftabelle in Mengen unter 50 Gramm sowie unverpackte oder angebrochene Packungen von 10 Zigarren, 25 Zigaretten oder 3 Stück Rauchtabelle, sowie verpackte Zigarren, Zigaretten und Rauchtabelle in Mengen bis zu 30 Gramm auf einmal zollfrei eingeführt werden.

Ein neues Seetabel zwischen Deutschland und Dänemark ist am 2. Juli bei Ryföbing gelegt worden.

Posteisenbahnverkehr. Der Reisebedienst der Deutschen Reichspost hat eine Erweiterung dadurch erfahren, daß Postreise-scheine jetzt verkehrswise auch von deutsch-amerikanischen Seeposten verkauft werden, die zwischen Neuyork und Hamburg verkehren. Erstmals wird der am 3. Juli aus Neuyork in Cuxhaven eintreffende Dampfer „Deutschland“ hierzu benutzt.

Märkte

Viehpreise. Hall: Kühe 210-550, Jungvieh 130-385. — Herberlingen: Färren 350-600, Ochsen 400-600, Kalben 350 bis 500, Jungriener 150-280, Kühe 150-400 Mark.

Schweinepreise. Blaueisen: Milchschweine 8-19. — Creglingen: Milchschweine 11-17. — Gaildorf: Milchschweine 7-17. — Herberlingen: Mutterschweine 90-100, Ferkel 13-19. — Schwenningen: Milchschweine 9-14. — Weidertal: Milchschweine 8-19. — Winnenden: Milchschweine 14-18 Mark.

Fruchtpreise. Winnenden: Weizen 16-16,60, Haber 11,40 bis 11,80, Dinkel 11-12,25, Roggen 11,20, Gerste 13,50-15. — Jfr. — Landeier 8 3 d. St., Landbutter 1,40. — A. d. Pf.

Der Viehhandel im Juni 1931. Der Monat Juni schloß sich bebaureicherweise der Tendenz der Vormonate an. Von einer Besserung der Lage im Viehhandel kann daher nicht berichtet werden. Die erhofften Steigerungen, die sonst fast alljährlich im Monat Juni einsehen, traten in diesem Jahr nicht ein. Die außerordentliche Geldknappheit in der Landwirtschaft, die geringe Kaufkraftfähigkeit der Verbraucher und das saisonmäßige Wachsen

angezeigt von Minderertrag und Verringerung der Ernte eine weitere Preissteigerung, die sich in Ostpreußen durch die Einfuhr von Römisch-katolischer Getreide auswirkte. Infolge des üppigen Grasmuchens sind Weideweiden zum Teil gesüßt, doch auch hierfür sind keine befriedigenden Preise zu erzielen. Die allgemeine schlechte Situation in der Landwirtschaft wirkt sich auf den Viehhandel in stärkstem Maß aus. Auch im Schweine- und Ferkelhandel hat der Monat Juni keine Erholung bringen können. Die starken Schwankungen auf den Ferkelweidewirtschaften bringen auch den Ferkelhandel zum Erliegen.

Wetter

Unter dem Einfluß schwachen Hochdrucks ist für Sonntag und Montag zwar vielfach heiteres, aber zu Gewitterstürmen geneigtes Wetter zu erwarten.

Evangelischer Gottesdienst.

5. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, den 5. Juli 1931. 9.30 Uhr Predigt Pfarrer Kaiser aus Buchwald, anschließend Abendmahlsfeier mit eingefügter Beichte. Anmeldung beim Mesner erbeten.

11 Uhr Kindergottesdienst.
1 Uhr Christenlehre (Töchter) Stadtpfarrer Dauber.
8 Uhr Bibelstunde Stadtpfarrer Hessler.
In Spollenhaus.
10 Uhr Predigt Stadtpfarrer Hessler, anschließend Christenlehre.

Donnerstag, den 9. Juli 1931.

4 Uhr nachmittags Bibelstunde Stadtpfarrer Dauber.

Katholischer Gottesdienst.

6. Sonntag nach Pfingsten. 7 und 8 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Amt, abends 5.30 Uhr Mütterverein, 6 Uhr Andacht.

Werttag: Täglich 7 Uhr hl. Messe.
Beichte: Samstag nachmittag von 4 Uhr an, Sonntag und Werttag vor der hl. Messe.
Kommunion: Sonntag und Werttag bei den hl. Messen.

Sitzung des Gemeinderats am Dienstag den 7. Juli 1931, nachm. 2 Uhr.

Tagesordnung:

1. Besuch der Volksschule Spollenhaus, anstelle des Kinderfestes einen Schulausflug machen zu dürfen.
2. Verwaltungssachen.
3. Sonstiges.

Freiwillige Haus-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben der Schreinermeisters Eheleute Wilhelm Schmid und Luise Schmid geb. Eitel versteigere ich am

Donnerstag, 9. Juli 1931, nachmittags 6 Uhr

auf dem Rathaus Wildbad (Notariat) das Gebäude Nr. 3 Charlottenstr. (fr. Stichweg)

182 qm Wohnhaus und Hofraum,

sehr geeignet für Gewerbetreibende, zum Einbau von Garagen usw. Sofort beziehbare.

Liebhaber werden eingeladen.

Wildbad den 3. Juli 1931.

Bezirksnotar Rathgeber.

Versteigerung.

Am Mittwoch den 8. Juli 1931, vormittags 10 Uhr, versteigere ich öffentlich meistbietend auf meiner Kanzlei Rathaus Wildbad zufolge Anordnung des Amtsgerichts Neuenbürg ein Geschäftsanteilsbruchteil der G. m. b. H. Schotterwerke Ippringen im Nennwert zu 1000 Mark.

Wildbad den 3. Juli 1931.

Gerichtsvollzieher Lauber.

Reichsbund der Kinderreichen Deutschlands zum Schutze der Familie e. V.

Heute Samstag den 4. Juli, abends 8.15 Uhr, spricht im Saale des „Wildbader Hofes“ der Vorsitzende des Landesverbandes Württemberg, Herr

Oberlehrer Rau, Ludwigsburg

über das Thema:

„Das Unrecht an den Kinderreichen“

Wichtig und lehrreich für alle Eltern mit drei und mehr Kindern.

Zu recht zahlreichen Besuche, auch von Seiten der Behörden, ladet freundlich ein

Ortsgruppe Wildbad. R. d. R.

Täglich frisch:

- Buttermilch 25
- Sauermilch 35
- in Tongefäß
- und Joghurt 30
- Frische Tafelbutter
- und Markenbutter
- Georg Lupfer
- Milchgeschäft.

Nation. Frauendienst.

Montag

nachmittag 3 Uhr „Rosenau“

Wohnung

mit zwei Zimmer und Küche im 2. Stock auf 1. August zu vermieten.

Gendelmann, Wilhelmstraße 26.



Sommer-Stoffe

Ich hatte Gelegenheit, große Restbestände einiger Fabriken zu bedeutend ermäßigten Preisen zu erwerben und gebe solche jetzt zu **außerordentlich billigen Preisen** ab!

Trachtenkretone
Beiderwandstoffe
Wollmusseline
Voll-Voiles
Feinettis, weiß u. farbig

Waschkunstseiden
Edelkunstseiden
Seiden-Leinen
Douppions
Georgettes

Sensationeller Gelegenheitskauf:
Ledertuch-Kissen 40x40 cm, fix und farbig gefüllt für Auto, Wochenend, Reise, Garten **nur Mk. 1.-** das Stück

Größtes Stoffspezialhaus von Pforzheim und Umgebung.

SOMMER

PFORZHEIM Westl. Karl-Friedrichstraße 27 gegenüber dem Schauspielhaus

Wochenplan vom 5. bis 11. Juli 1931.

Tag	Musik-Aufführungen			Kursaal 8.30 Uhr abends	Tanz im Kursaal	Kurtheater 8 Uhr abends
	Trinkhalle	Anlagen	Kurplatz			
Sonntag 5.	11-12 Theater-Anlagen	4-4.45	5.15-6	Kleiner Musikabend	4-6 Tanztee	Viktoria und ihr Husar Operette
Montag 6.	11-12	—	4-5	Sinfoniekonzert — Mozart-Feier Solist: Walter Rehberg, Pianist, Stuttgart	4-6 Tanztee	Das öffentliche Aergernis Schwank
Dienstag 7.	11-12	—	4-6	Film-Vortrag: Die Wunder des Films Dr. Edgar Beyfuß, Berlin	4-6 Tanztee	Majestät läßt bitten Operette
Mittwoch 8.	11-12	4-6	—	9-12 Tanzabend	—	Das Land des Lächelns Operette
Donnerst. 9.	11-12	—	4-6	Große Enzanlagen-Beleuchtung mit zwei Musik-Kapellen	4-6 Tanztee	Sturm im Wasserglas Lustspiel
Freitag 10.	11-12	4-6 Wiener Deutsch-Meister-Kapelle	—	Lustiger Abend Fritz Schlotthauer, Mainz	4-6 Tanztee	Thoma-Abend Zwei Elnakter
Samstag 11.	11-12	4-4.45	5.15-6	9-12 Uhr Kurhausball	—	Viktoria und ihr Husar Operette

Montag den 6. Juli Das öffentliche Aergernis Schwank von Franz Arnold. Dienstag den 7. Juli „Majestät läßt bitten“ Musikal. Lustspiel von Walter Kollo Mittwoch den 8. Juli Das Land des Lächelns Operette von Franz Léhar

Landes-Kurtheater
Direktion: Steng-Krauß Fernsprecher 535 Anfang jeweils abends 8 Uhr Samstag den 4. Juli

Meine Schwester u. ich Operette von Ralph Benatzky. Sonntag den 5. Juli

Viktoria und ihr Husar Operette von Paul Abraham.

Besonderer Gelegenheitskauf Billige Bettfedern

gewaschen und gereinigt — Riesig reduziert Von 9 Pfd portolrei. Graue per Pfd. — 75, 1.10, Flaumrupf 1.90 und 2.90, geschliss. weiß 3.20, Halbflaum schneeweiß 4.80, daunenweich 6.50, feinstes Flaum 8.80, große Ober- oder Unterbetten 12.—, echtes Aussteuerbett 24.—, feinstes Mk. 38.—, Kissen 3.90, 7.80 und 12.—. Reelle Lieferung. Umtausch bei Nichtgefallen. — Muster und Preisliste unsonst.

M. Mühlendorfer, Bettfedernversand, Haldmühle 511 bayr. Wald — böhm. Grenze.

Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Inserat